

## Pfadfinder Winterthur muß absteigen – Den B-Final bestreiten Liestal und Untersträß

wf. Eigentlich haben die A-Spiele des letzten Samstags die erwarteten Ergebnisse geliefert, indem es St. Otmar zuhause gelang, die Pfadfinder zu schlagen (14:11), womit die Khakibraunen absteigen müssen. Und doch trägt das nackte Resultat! Die St. Galler hatten die Winterthurer bis zur Mitte der ersten Halbzeit mit 7:0 «rettungslos» abgehängt. Die Gäste gaben jedoch Spiel und Rettungschance nicht verloren, holten sogar bis auf 12:11 auf und blieben somit erst im Endspurt geschlagen. Zum «Troost» möchten wir den Pfadfindern einfach sagen, daß wir im nächsten Winter einfach nur einen Platz im B-Final «reservieren» und den andern einfach heute schon ihnen vorbehalten!

Hätte es den Pfadfindern noch zum Aufholen oder gar zum Erfolg gereicht, so hätten nicht sie, sondern der LC Zürich absteigen müssen. Obwohl die Altorfer & Co. wiederum eine flotte Leistung produzierten, mußten sie sich zur gleichen Zeit im Sihlhölzli den Grasshoppers mit 11:13 Toren beugen. Die Hoppers hatten im Angriff und vor allem hinsichtlich Routine ein Plus, welches den Match entschied, nachdem dieser in der zweiten Halbzeit mehrmals unentschieden gestanden hatte.

Mit ihrem Erfolg lacht den Hoppers im letzten Spiel gegen Meister Bürger-TV St. Gallen (morgen Abend im Sihlhölzli) die Chance, wenigstens den 3. Rang zu erobern. Und da dieses Ziel mit dem Ruhm, den Meister bezwungen zu haben, verbunden wäre, werden die Hug'schen Zöglinge wohl nach der Becherübergabe mit energischem Widerstand zu rechnen haben!

### Rangliste

1. Bürgerturnverein St. Gallen	6	5	–	1	98:80	10
2. Kaufleute Basel	7	4	1	2	86:73	9
3. Pfadfinder Sporttrupp	7	4	–	3	91:90	8
4. Grasshoppers	6	3	1	2	66:67	7
5. St. Otmar St. Gallen	7	3	1	3	83:75	7
6. RTV 1879 Basel	7	3	–	4	82:82	6
7. LC Zürich	7	2	–	5	64:93	4
8. Pfadfinder Winterthur	7	1	1	5	83:93	3

### SC Liestal Meister der Westgruppen

Am vorletzten Mittwoch gastierte Oberseminar beim welschen Champion, Amis Gymnastes Lausanne. Obwohl außer Lehmann auch noch die grippekranken Friedli und Brand fehlten, kamen die Lehrer in einem hübschen Spiel vor 500 lebhaft mitgehenden Zuschauern in der prächtigen Comptoirhalle zu einem sicheren und verdienten Sieg. Die Berner produzierten eine Art «Intervallspiel», denn immer dann, wenn sie den Ball flüssig laufen ließen und auch oft genug den Abschluß suchten, waren sie klar überlegen. Immerhin «sorgte» der schwache welsche Hüter für eine hohe Torausbeute, und seine Vorderleute waren mehrmals

mit schnellen Gegenstößen erfolgreich. Oberseminar siegte schließlich verdient mit 21:16 (12:8) Toren und war damit für das zweite Finalspiel qualifiziert.

Dieses brachte letzten Samstag in der Thuner Halle den Besuch des SC Liestal, des Basler Meisters. Dieser Kampf war bis zur letzten Minute völlig offen und hart (aber fair) umstritten. Der SC Liestal geriet in einer phantastischen Startphase Oberseminars gleich 5:0 ins Hintertreffen, kämpfte sich dann aber 30 Spielminuten lang zähe, aber immer näher an die Lehrer heran, die nach der Pause vor allem am Gästehüter scheiterten und in dieser Phase wohl den Match verloren. Mitte zweiter Halbzeit hatte Liestal aufgeholt und ging während eines Zweiminuten-Ausschlusses eines Berners entscheidend in Vorsprung. Diesen konnten Liniger & Co. wohl noch reduzieren, die letzten 30 Sekunden jedoch überstanden die Gelbschwarzen ungeschoren. Gut war die Spielleitung und im übrigen gefiel Schiedsrichter Mäder auch durch sein Tenu: Er piff in einem blitzsauberen weißen Hemd mit blauer Krawatte sowie in Zivilhosen mit tipptoppen Bügelfalten! Liestal gewann also 20:19 (7:9) und ist also fürs Finalspiel gegen

### den Meister der Ostgruppe, Untersträß,

qualifiziert (der Match findet übermorgen Sonntag, 10.30 Uhr, in der Badener Auehalle statt). In der letzten Nummer konnten wir noch vom 20:6-Sieg des STV St. Gallen gegen TV Veltheim berichten. In der Begegnung Baden-Stadt–Untersträß war Andermatt als neunfacher Torschütze der offensichtliche «matchwinner» für die Zürcher, welche 3:0 und bei Halbzeit 7:4 führten. Nach der Pause erhöhte Untersträß auf 9:4, mußte dann aber die Stadturner bis auf 11:9 herankommen lassen. Zwei Fehlpässe der Badener erlaubten zuletzt Andermatt die entscheidenden Durchbrüche «loszulassen», womit der Sieg der Weinroten mit 13:9 feststand.

Letzten Montag fand nun die entscheidende Partie Untersträß–STV St. Gallen, wiederum in der Auehalle, statt. Wie uns Kollege «mf» orientierte, gewann mit dem TVU die einfacher und vor dem Schußkreis dezidiert spielende Equipe, welche den 7:4-Pausenvorsprung nach Halbzeit in einen 7:8-Rückstand umgewandelt sah. Dann wandte sich das Blatt, worauf die St. Galler beim Stand von 11:9 einen Penalty verschossen und hernach die weiteren Tore zur 9:13-Niederlage einkassierten. Andermatt war anfänglich 2–3fach gedeckt, schoß aber mit 5 Toren (wovon vier nach Halbzeit) wiederum die entscheidenden Tore für die Quartierturner, von denen wir fast behaupten möchten, die «Magglinger Luft» habe ihnen die prächtige Finalform gebracht. Das wird ein rassiger Match werden am Sonntagmorgen – hopp Liestal, hopp Untersträß!

## Nationalliga B

### Oberseminar Meister, Matte steigt ab

wf. Am vorletzten Samstag kamen in der Thuner Halle die letzten Entscheidungen zustande, und zwar stellten sich die erwarteten Ergebnisse ein. Oberseminar schlug Patria nach glänzendem 7:0-Start sicher mit 18:13 Toren und durfte zum dritten Mal als Berner Meister gefeiert werden. Hallenchef Ambühl überreichte den Lehrern den neuen, prächtigen Wanderpreis und einen Blumenstrauß, verbunden mit den besten Wünschen für die Finalsspiele. Einen Blumengruß zum Dank für die flotte Organisation bekam auch der Thuner «Handballvater» Louis Pichler. Zuvor hatte die GGB gegen die Young Boys mit 12:9 gewonnen. Damit eroberte die GGB den Ehrenplatz, derweil das Goalverhältnis der Gelb-Schwarzen deutlich besser als dasjenige von Bern-Matte blieb, womit die Satusturner leider wieder in die 1. Liga zurück müssen.

#### Schlußrangliste

1. Oberseminar	5	5	—	—	86:65	10
2. GGB	5	4	—	1	59:51	8
3. Länggasse	5	3	—	2	70:50	6
4. Patria	5	1	—	4	56:60	2
5. Young Boys	5	1	—	4	50:64	2
6. ATV Bern-Matte	5	1	—	4	53:84	2

### Welscher Hallenhandball «marschiert» . . .

wf. Unsere Leser erinnern sich, daß wir schon mehrmals mit Bedauern lediglich das Ausbleiben von Berichten aus Lausanne «melden» mußten. Nicht zuletzt aus diesem Grunde besuchten wir das Finalspiel Amis Gymnastes Lausanne-Oberseminar. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir vom initiativen Hallenchef, Jean Moosmann, daß der Pressechef behauptete, er habe die SHZ «laufend bedient»! Offenbar hat hier die PTT ebenso «laufend» versagt, denn wir haben wirklich nie einen Bericht erhalten . . .

Im Gegensatz zu dieser Ausrede des Pressechefs stand die Schilderung, die uns Jean Moosmann über die Hallenmeisterschaft in Lausanne gab. Irrtum vorbehalten, ist mit 36 Mannschaften eine neue Höchstbeteiligung zu verzeichnen. Zwar hinterließen uns die beiden Vorspiele, wovon eines der 1. Liga, in spielerischer Hinsicht einen ungünstigen Vergleich zu andern Regionen – Hauptsache ist aber doch wohl, daß hier eine ordnende, energische Hand die Dinge beisammen hält und «obsi» führt. Auf Grund des Besuchs von 500 Zuschauern ist auch anzunehmen, daß das Zuschauerinteresse dank der guten Organisation von Jean Moosmann und seinen Getreuen im Steigen begriffen und somit unserer Sache ein guter Dienst erwiesen ist.

Der «Turnzeitung» Nr. 6 konnten wir im übrigen wenigstens die Rangliste der Nationalliga B entnehmen, die wir der vollständigen Information halber unsern Lesern hier noch präsentieren wollen.

1. Amis Gymnastes Lausanne	5	4	—	1	82:53	8
2. International Genf	5	3	1	1	47:33	7
3. Chaux-de-Fonds	5	3	—	2	46:41	6
4. Lausanne-Bourgeoise	5	2	—	3	56:49	4
5. Lausanne-Sports	5	1	1	3	39:55	3
6. Vevey-Ancienne	5	1	—	4	33:52	2

## Lokale Hallenmeisterschaften

### XIV. Badener Hallenhandballmeisterschaft

Mit den Spielen vom 11. Februar ist die Badener Hallenhandball-Meisterschaft 1958/59 zu Ende gegangen. Wie erwartet hat sich in der 2. Liga TV Zofingen in einem sehr ausge-

glichenen Spiel gegen die überraschend offensiv kämpfenden Obersiggenthaler Turner mit 8:6 Toren durchgesetzt. TV Suhr, das in der 3. Liga gegen Neue Sektion Baden antreten mußte, hatte Mühe knapp 4:3 Meister zu werden. Die Seniorenmeisterschaft wurde zwischen MR Baden-Stadt und Senioren Baden-Stadt «en famille» ausgemacht. Mit 4:10 wurden die jüngeren Stadturner-Senioren Meister.

#### Zusammenstellung

NL-B-Gruppensieger Baden-Stadt I.

Liga-Meister und Gewinner der Wanderpreise:

1. Liga: Seminar Wettingen I (qualifiziert f. Aufstiegsspiele)

2. Liga: TV Zofingen

3. Liga: TV Suhr

Senioren: Baden-Stadt Sen.

Junioren: Guzzis Boys Aarau.

#### Aufstieg:

2./1. Liga: TV Zofingen

3./2. Liga: TV Suhr, ATV Neue Sektion II, HC Rotweiß Buchs, TV Windisch I, KTV Lägern II, TV Würenlingen.

#### Abstieg:

1./2. Liga: KTV Aarau I

2./3. Liga: BBC Handball und TV Untersiggenthal I.

### Unterstrab Zürich und Baden-Stadt verdiente Gruppensieger

### Satus Wipkingen und Satus Wiedikon steigen in die erste Liga ab

S- Am letzten Wochenende fielen in der Nationalliga B in den beiden Gruppen Zürich und Baden die letzten Entscheidungen. In der Gruppe Zürich feierte Unterstrab Zürich gegen die absteigenden Satushandballer aus Wipkingen einen Kantersieg mit 30:6 (13:2) Toren, wobei sich besonders der Internationale Andermatt mit neun Treffern besonders auszeichnete – diesmal konnte er in seinen Klubfarben ungehemmt spielen und schießen; schade, daß der lange Schütze in Nantes nicht denselben Effekt herausbrachte! Das letzte Spiel, Kaufleute Zürich-LC Zürich II, endete mit einem Erfolg der Merkursöhne mit 21:9 (11:3) Toren. In der Badener Gruppe blieb der Leader Baden-Stadt auch im letzten Treffen siegreich, doch hatte er anfänglich in der kleinen Sihlhölzli-Turnhalle und ohne Minikus etwelche Mühe, gegen Satus Wiedikon zu reüssieren (Halbzeit noch 4:5). Dann dominierten die Gäste aus Baden klar und verdient und gewannen mit 15:9 Toren, so daß nunmehr neben Satus Wipkingen auch noch Satus Wiedikon in die erste Liga absteigen muß. Amicitia Zürich bezwang in der letzten Partie die jungen Grasshoppers-Reserven knapp mit 15:14 (8:11) Toren, womit die beiden Tabellen der Nationalliga B folgenden Schlußstand aufweisen:

#### Gruppe Zürich

1. Unterstrab Zürich	5	4	—	1	110:49	8
2. Kaufleute Zürich	5	4	—	1	76:55	8
3. TV Thalwil	5	2	1	2	72:84	5
4. SC Horgen	5	2	—	3	45:51	4
5. LC Zürich II	5	2	—	3	52:73	4
6. Satus Wipkingen	5	—	1	4	50:93	1

#### Gruppe Baden

1. Baden-Stadt	6	6	—	—	94:52	12
2. Amicitia Zürich	6	4	—	2	86:92	8
3. Mehrkampfgruppe Baden	6	3	—	3	68:49	6
4. HC Wollishofen	6	3	—	3	93:86	6
5. KTV Stein/Baden	6	2	1	3	67:82	5
6. Satus Wiedikon	6	1	—	5	78:106	2

## BTV St. Gallen—FA Göppingen 16:31 (6:20) Eine famose Demonstration der «Kempabuben»

wf. Trotz prächtigen Sonnenscheins war die Olmahalle am Nachmittag des 8. Februar mit weit über 2000 Zuschauern dicht besetzt, als zunächst Dr. Hans Gautschi dem neuen/alten Meisterteam BTV St. Gallen die Goldmedaillen überreichte. Die Rotweißen bekamen viel Beifall und auch Oskar Stoll, der als langjähriger HAKO-Schwerarbeiter ebenfalls geehrt wurde, bekam eine freundliche Ovation der fachkundigen Kiebitze. Ohne besonderes Zeremoniell konnte dann der Europacup-Viertelfinal unter Leitung des französischen Schiedsrichters Bourgeois beginnen. Monsieur l'arbitre zauderte mit dem Verhängen von Siebenmeter-Würfen nicht lange, doch hatte er es im übrigen bei der fairen Gangart so leicht, daß seine Fähigkeiten nicht abschließend beurteilt werden können.

Der Leser erspare uns eine Schilderung des vor allem während der ersten 30 Minuten recht einseitigen Torsegens. Wir möchten vielmehr hervorheben, daß die Mannschaft von Frischauf Göppingen besonders in der ersten Halbzeit eine eindruckliche Hallenhandball-Demonstration bot, gegen welche die Bürgerturner – man verzeihe den harten Ausdruck – oft wie simple «Handwerker» oder gar Lehrbuben wirkten, zumal ihnen auch das Glück (Pfostenschüsse) gar nicht hold war. Frischauf bot den Zuschauern wahrlich alles, was dem Hallenhandball einen so großen Aufschwung verschafft hat. Und doch waren wir persönlich nicht hundertprozentig zufrieden gestellt, weil ein sportliches Kräfte-messen erst dann höchste Befriedigung verschafft, wenn es von gleichwertigen Gegnern ausgetragen wird, d. h. wenn man den Sieger nicht schon nach 5 Minuten kennt. Doch in dieser Beziehung haben wir ja in den letzten Begegnungen zwischen der deutschen und der schweizerischen Elite einige «Routine» bekommen (Berlin, Kassel) ...

Frischauf Göppingen, mit all seinen bekannten Könnern antretend, geriet zwar schon in der 1. Minute 0:1 in Rückstand – ein herrliches Kreisläufertor des BTV! – glich dann aber nicht nur rasch aus, sondern erhöhte auf 9:1, 14:4 und (bei Halbzeit) 20:6. Und wie die Göppinger das erspielten! Die Bürgerturner, die erst nach der Pause sorgfältiger staf-felten (sah das vorher niemand?), wurden noch und noch von Gegenstößen überrumpelt, welche an Eindrücklichkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Oft kamen die langen, genauen Pässe zu den blitzschnell davoneilenden Grünen direkt vom Hüter – immer aber standen sie allein vor Wettstein, der immer wieder machtlos war, andererseits aber aufs Herauslaufen verzichtete und auch Schwächen beim Decken des nähern Pfostens verriet. Aber auch wenn die BTV-

Deckung «organisiert» war, kannten die Göppinger die Mittel, um gleichwohl Tore zu erzielen. Unvergleichlich, wie sich der kleine Jarosch durch die langen Abwehrspieler wand, vorbildlich angespielt wurde und dann wahre «Striche» ins Netz jagte! Eindrücklich auch die Würfe von Grill, der gerne vor der Mauer hochstieg und einknallte. Hinten deckte Göppingen 3:3, so daß das Team vor allem in der ersten Halbzeit mit Ausnahme des 1:0 kaum ausgespielt werden konnte. Oft erhielt das Kempa-Team Applaus auf offener Szene!

Das Können der Bürgerturner kam in der ersten Halbzeit wirklich schlecht weg. Im zweiten Teil lief die Geschichte etwas besser und das 10:11 der zweiten 30 Minuten ist ein höchst beachtliches Resultat. Wir haben das Meisterteam erstmals spielen gesehen (Bern ist in der Halle noch «offside»!), doch können wir uns gut vorstellen, daß in der Meisterschaft kaum eine Mannschaft mit dem BTV-Team fertig wird. Wir haben schon gesagt, daß man nach den ersten zwei, drei Gegenstoßtreffern taktisch anders hätte spielen sollen (Staffelung). Im Angriff wurde anfänglich etwas gar bedächtig gespielt, zumal das Überraschungsmoment fehlte und die Akteure offenbar nervös waren, denn zu viele Zuspiele gingen unnötig verloren. Das Vortragen der eigenen Vorstöße lief über zu viele Stationen. Als die St. Galler die rasend schnellen Gegenstöße kopieren wollten (was für die Gelehrigkeit des BTV spricht), gerieten die langen Pässe zu oft ungenau, um viel Schaden anrichten zu können. Die feine Leistungssteigerung der zweiten Halbzeit jedoch beweist, daß unsere Meistermannschaft wahrscheinlich noch nicht am Plafond ihrer Möglichkeiten angelangt ist. Einzeln gefielen uns Ostermaier (seine Penalties sind einzigartig), Schneider und der wirblige Fritz am besten – als Ganzes hinterließen die Bürgerturner trotz der Deklassierung im ersten Teil einen vorzüglichen Eindruck. Für sie gilt im übrigen dasselbe, was wir im Kommentar zum Frankreich-Spiel sagten: Unsere derzeitigen, jungen Spitzenspieler werden nur dann den Anschluß an die Besten herstellen können, wenn sie in solchen Begegnungen «geschliffen» werden. Wenn man als sehr wesentliche Begründung für den Klassenunterschied noch auf den gewaltigen Unterschied in der internationalen Wettkampferfahrung zwischen Göppingen und den St. Gallern hinweist, dann ist die erwähnte Forderung einerseits wirklich bestätigt und der neue Europacup wenigstens in dieser Hinsicht als wertvoll zu bezeichnen. Nächstes Jahr können dann die Fortschritte des BTV «gemessen» werden ...!

## Länggasse II Meister, Bern-Stadt Finalist

Auch in der 1. Liga ist es so herausgekommen, wie man es vor dem letzten Durchgang vermutete. Den Länggäßlern durfte man zum überlegenen, verdienten Meistertitel gratulieren, der im letzten Match gegen Oberseminar nur darin einen kleinen «Schönheitsfehler» erlitt, als Torhüter Kehr-wand nach viermal 11 diesmal 13 Tore einkassieren mußte ... Da die Länggäßler natürlich nicht aufstiegsberechtigt sind, kam dem zweiten Rang große Bedeutung zu. Für das Finalspiel gegen den Bieler Meister qualifizierte sich erwartungsgemäß Bern-Stadt, das auch gegen Oberburg deutlich siegte und damit seine Fortschritte unter Ernst Mühlethalers Leitung dokumentierte.

Die Schlußrangliste

1. Länggasse II	5	5	–	–	85:57	10
2. Bern-Stadt	5	4	–	1	77:55	8
3. Bern-Bürger	5	3	–	2	66:58	6
4. Oberseminar II	5	2	–	3	66:74	4
5. Oberburg	5	1	–	4	53:73	2
6. TV Bümpliz	5	–	–	5	54:84	0

In den beiden Gruppen der 2. Liga, deren Meisterschaft noch bis 7. März (!)-dauert, kann weder oben noch unten viel Definitives gesagt werden. In der Gruppe 1 sind Kath. TV Bern und Lorraine-Breitenrain nach Verlustpunkten am besten dran; Abstiegs-kandidat ist Bern-Stadt. In der andern Gruppe hat Flamatt gegen Kath. TV Bümpliz (das sich damit wohl rettete) die erste Niederlage erlitten – Grund: RS



mehrere Spieler –, so daß nunmehr die Kaufleute zu favorisieren sind. Zollikofen muß wohl absteigen. In der 3. Liga stehen noch drei Titelentscheidungen aus. TV Wabern, Serum Berna und die STB-Leichtathleten haben hierfür die besten Aussichten.

### Biel: SC Polizei steigt in die 2. Liga ab

hg. In den Spielen der beiden letzten Wochen sind wichtige Entscheidungen gefallen. Der SC Polizei verlor die direkte Begegnung gegen den weiteren Abstiegs Kandidaten, den FC Grenchen, hoch und muß nach einjähriger Zugehörigkeit zur 1. Liga den Weg zurück wieder antreten. Die Solothurner nützten die gebotenen Chancen geschickt aus, während die Polizisten zu wenig Druck aufs Tor hatten. In einem weiteren 1.-Liga-Spiel bezwang der TV Grenchen den TV Nidau. Lange Zeit war die Partie sehr ausgeglichen und gegen Schluß mußten die Nidauer zwei unglückliche Treffer einkassieren und so unter ihrem Wert geschlagen vom Platze gehen. Da der TV Grenchen die ausgeglichene Mannschaft präsentierte, ist der Erfolg verdient.

2.-Ligameister wurde die sympathische Mannschaft des TV Biel-Stadt. Endlich ist der fairen Mannschaft der verdiente Erfolg gelungen, und zum Aufstieg in die 1. Liga gratulieren wir herzlich. Zum Abstieg in die dritte Liga wurde Swim Boys verurteilt, da die Reserven der Kaufleute die entscheidende Partie hoch gewannen und das bessere Torverhältnis aufweisen. Swim Boys gehörte im vergangenen Jahre noch der 1. Liga an und muß nun bereits wieder einen Schritt zurück.

Die Entscheidungen in der 3. Liga fallen an den beiden letzten Spielabenden, wie auch die Entscheidung um den 1.-Ligameister im Spiel zwischen dem BTV und dem TV Grenchen am 25. Februar.

#### Resultate

1. Liga: TV Nidau I-TV Grenchen I 5:8; FC Grenchen I-SC Polizei 13:7. – 2. Liga: ATV Biel-Ost-ATV Biel-Stadt 2:2; Biel-Kaufleute II-Biel-Bürger II 0:5 forfait; Biel-Stadt I-ATV Biel-Stadt I 7:4; Swim Boys-Biel-Kaufleute II 1:8. – 3. Liga: SC Drahtwerke-Biel-Stadt II 10:3; Kaufleute III-SC Bangerter 9:2; TV Bözingen-SC EWB 4:3; Madretsch I-ATV Biel-Stadt II 9:4; Madretsch II-Nidau II 1:7; Seeclub-Madretsch I 5:9; SC Eisenbahner-FC Grenchen III 5:6; Biel-Stadt II-FC Grenchen II 2:1; Eisenbahner-Kaufleute III 7:9; Pfadi Lyß-ATV Biel-Stadt II 4:6; SC Bangerter-Biel-Bürger II 1:10.

### Handelsschule Biel neuer Juniorenmeister

hg. Spannend verliefen die Finalsple der Juniorenmeisterschaft in der Logengasturnhalle, und mit Handelsschule hat sich die beste Mannschaft durchgesetzt. Besonders im Spiel um den ersten Rang kam man in den Genuß einer spannenden Auseinandersetzung. Während die Handelsschüler den Erfolg auf dem kürzesten Weg suchten, war die Spielanlage von Gymnasium I zu kompliziert, um zum Erfolg zu führen. Überrascht hat der gute Tabellenplatz von Gymnasium III, da den Jüngsten mit keckem Spiel der Erfolg jeweils nicht versagt blieb. Als unguutes Zeichen ist die mangelhafte Betreuung einzelner Mannschaften zu verzeichnen, ja, Verkehrsschule trat zum Finalspiel überhaupt nicht an und mußte im letzten Rang klassiert werden, während der LAC nicht genügend Spieler auf die Beine brachte. Hoffen wir, diese kleinen Mißstände lassen sich in den kommenden Meisterschaften noch ausmerzen.

Resultate der Finalsple: BTV-Blaugelb 10:12; Albatros-Mistral 4:3; Gymnasium II-Ex Progy Ia 8:11; Seeclub-Verkehrsschule 5:0 forfait; LAC-Gymnasium II 7:3; Handelsschule-Gymnasium I 6:4.

Schlußrangliste: 1. Handelsschule, 2. Gymnasium I, 3. LAC, 4. Gymnasium III, 5. Seeclub, 6. Ex Progy Ia, 7. Gymnasium II, 8. Albatros, 9. Mistral, 10. Blaugelb, 11. BTV Biel, 12. Verkehrsschule.

### Erst Pfadfinder Sporttrupp II Finalist! Amicitia II und Oberstraß relegieren in die zweite Liga

S. Wir können uns nicht daran erinnern, daß in der Region Zürich je eine 1.-Liga-Meisterschaft derart hart umkämpft war wie diesen Winter. Es sind von den 45 Treffen nur noch vier zu absolvieren und nur ein Finalist wurde bisher ermittelt! Die letzte Entscheidung fällt am kommenden Samstag (21. Februar) in den Begegnungen Pfadfinder Wädenswil-Pfadfinder Zürich (Wädenswil benötigt noch einen Zähler), ferner Kilchberg-Pfadfinder Werdegg (auch die Kilchberger brauchen nur noch einen Punkt zur Gruppenmeisterschaft). Drei der vier absteigenden Vereine wurden nunmehr bekannt: Amicitia II, Oberstraß und KTV Aarau. Pfadfinder Sporttrupp II unterlag zwar am Samstag gegen den HC Oerlikon 4:6, stand jedoch vorher schon als Gruppenmeister fest; in der Badener Gruppe schwang Seminar Wettingen obenaus. Die samstäglichen Spiele ergaben zwischen LC Zürich III und Oberstraß ein 6:6 Remis, Amicitia II verlor knapp 4:5 gegen die Zürcher Pfadfinder, einzig Rotweiß Zürich unterlag klar 4:9 gegen den TV Oerlikon. Jelmoli spielte weit besser als am Anfang und gewann gegen Pfadfinder Wädenswil 10:6, die ebenfalls die erste Niederlage einkassierten. Die Tabellen nach dem zweiten Februarsonntag lauten wie folgt:

S- Bis zum 7. Februar qualifizierten sich in der riesigen Zürcher Hallenmeisterschaft folgende Mannschaften für die Endspiele vom 28. Februar und 7. März:

2. Liga: Grasshoppers IV vor HC Oerlikon II; HC Wollishofen II vor LC Zürich IV; TV Erlenbach vor Kaufleute II. Absteigen müssen bisher: Ruderklub Belvoir und SV Limmat.

3. Liga: Die Finalisten heißen: Satus Neumünster II, HC Luzern, Jelmoli II, Abstinenter Zürich, TV Wiedikon, TV Höngg und Kantonsschule Wetzikon.

Senioren: HC Oerlikon qualifizierte sich als erste Mannschaft für die Endspiele.

Junioren: In der Kategorie A treten Unterstraß Zürich, LC Zürich, Grasshoppers, Amicitia Zürich und Peter und Paul zu den Endspielen an. Die Finalisten der Kategorie B sind HC Wollishofen II, LC Zürich III und SV Seebach.

#### Gruppe A

1. Kilchberg	4	3	1	–	30:24	7
2. HC Pfäffikon	4	2	1	1	28:22	5
3. Küsnacht-Bürger	4	2	–	2	26:28	4
4. JK Schwamendingen	4	1	1	2	34:26	3
5. Grasshoppers III	4	1	1	2	29:26	3
6. Pfadfinder Werdegg	4	1	–	3	23:44	2

#### Gruppe B

1. Pfadfinder Wädenswil	4	3	–	1	34:31	6
2. TV Oerlikon	5	3	–	2	42:33	6
3. Jelmoli	5	2	1	2	38:32	5
4. Rotweiß Zürich	5	2	1	2	26:26	5
5. Pfadfinder Zürich	4	1	2	1	22:24	4
6. Amicitia II	5	1	–	4	25:41	2

#### Gruppe C (Schlußklassement)

1. Pfadfinder Sporttrupp II	5	4	–	1	39:25	8
2. Peter und Paul	5	3	1	1	38:32	7
3. HC Oerlikon	5	3	–	2	30:32	6
4. Unterstraß II	5	2	–	3	30:29	4
5. LC Zürich II	5	1	1	3	24:32	3
6. Oberstraß	5	–	2	3	32:43	2

Für die Aufstiegsspiele qualifizierten sich bisher: Pfadfinder Sporttrupp II und Seminar Wettingen. In die 2. Liga absteigen müssen: Amicitia II, Oberstraß Zürich und KTV Aarau.

Am Wochenende wurden auch in den unteren Ligen weitere Finalisten erkoren:

3. Liga: Pfadfinder Sporttrupp III, KTV Altstetten-Albisrieden, Rotweiß II und FC Maag-Zahnräder.

Ebenfalls konnten die ersten Endspiele von Stapel gehen, und hier hinterließ die Kantonsschule Wetzikon einen nachhaltigen Eindruck; die Zürcher Oberländer besiegten zuerst den TV Höngg 8:4, eine Stunde später Pfadfinder Sporttrupp III klar 10:1.

Die Finalspiele werden am 28. Februar in Angriff genommen, und zwar mit den Partien der 1. Liga Kilchberg oder HC Pfäffikon gegen Pfadfinder Sporttrupp II und Pfadfinder Wädenswil oder TV Oerlikon gegen Pfadfinder Sporttrupp II.

2.-Liga-Finals: Grasshoppers IV gegen HC Wollishofen II und Satus Außersihl oder HC Wollishofen III gegen TV Erlenbach. Dazu erfolgen drei Runden in den Finalpartien der 3. Liga. Bei den Junioren A sind ebenfalls die Halbfinals im Programm, es treffen sich: Untersträß Zürich-LC Zürich und Grasshoppers-Peter und Paul.

Bei den Junioren B (Schüler) stehen sich HC Wollishofen II, LC Zürich III und SV Seebach in einer einfachen Runde einander gegenüber. Gleichfalls werden die Endspiele der Senioren am letzten Wochenende des Februars mit Grasshoppers (voraussichtlich), Pfadfinder Sporttrupp und Untersträß Zürich (voraussichtlich) in einer einfachen Runde den Meister erküren. Die Zürcher Hallenmeisterschaft wird in der 1., 2. und 3. Liga sowie Junioren A am 7. März abgeschlossen.

### Vorbereitung der Feld-Handball-Nationalmannschaft

Die Vorbereitungen der Nationalmannschaft für die im Juni in Österreich stattfindende Weltmeisterschaft haben am 8. Februar begonnen. Folgende Spieler wurden für das WM-Kader aufgeboten:

Burger, Schmid, Muggler, Hüsey (alle Aarau), Minikus (Baden-Stadt), Fricker, Kühner (RTV Basel), Unternährer, Kohler (KV Basel), Aeschlimann, Raedersdorf, Burr (alle Länggasse), Loretan, Liniger Burkhardt, Lehmann (alle Oberseminar), Hofer (Young Boys), Gemperle, Hengartner (beide St. Otmar, St. Gallen), Schmid (STV St. Gallen), Ehrhardt (Pfadi Sporttrupp Zürich), Spieß, Schwarz, Rieß, Seiler, Boßhardt, Maag (alle Grasshoppers), Altorfer, Huber, Doswald, Bürgisser (alle LC Zürich), Benz, Eichenberger (beide Pfadi Winterthur).

Infolge beruflicher Beanspruchung oder Verletzung mußten u. a. folgende Kandidaten absagen: Trachsel, Oesch, M. Furgler, Brianza, Zeller.

Außer dem wöchentlichen Training unter Aufsicht von Trainingsleitern des Selektionsausschusses hat das WM-Kader folgendes Programm zu absolvieren:

8. März, 5. und 26. April: Vorbereitungskurse,

13. bis 18. Mai: Pfingstlager mit Trainingsspielen gegen deutsche Mannschaften. An einzelnen Kursen wird sich der deutsche Internationale Bernhard Kempa als Instruktor zur Verfügung stellen.

23./24. und 30./31. Mai sowie 6./7. Juni: Training der Nationalmannschaft mit Spielen gegen starke ausländische Equipen.

Am 7. Juni werden dann die Vorbereitungen mit der Nomination der an der Weltmeisterschaft teilnehmenden Spieler abgeschlossen.

Die Gruppenspiele der WM beginnen am 13. Juni.

Die Vorbereitungen stehen unter der Leitung von K. Schmid (Zürich), während M. Bettina (Zürich) als Betreuer und Pfleger amtiert. G. E.

Weshalb wurde zum Beispiel Andermatt (TVU) nicht nominiert? Red.

### Erwiderung zu den «Kritischen Bemerkungen betr. die drei Handballregeln»

Regel 3:7, zweiter Absatz: Die Fassung im Handbuch der Internationalen Handball Federation lautet:

«Bei einmalig wiederholtem fehlerhaftem Auswechseln wird der nächste der fehlbaren Spieler auf 2 Minuten, bei mehrfach wiederholtem fehlerhaftem Auswechseln auf 5 Minuten ausgeschlossen.»

Bei der Drucklegung im HBA-Handbuch besteht eine Unrichtigkeit, die nur dadurch begründet werden kann, daß fälschlicherweise der Text der Feldhandballregeln übernommen wurde.

Regel 7:2b: Grundsätzlich gilt, daß die Linien des Spielfeldes da sind, um beachtet zu werden, sowohl vom Spieler wie vom Schiedsrichter.

Eine 4-5metrige «Verirrung» im Torkreis, der noch die Abwehr eines «gut platzierten Torschusses» folgt oder eine Irreführung des Stürmers und damit ein «Danebenschießen» verursacht, kann nur einen 7-m- bzw. 14-m-Wurf zur Folge haben. Der Entscheid darf niemals auf Freiwurf lauten, weder rechtlich noch gefühlsmäßig.

Das Urteil der erwähnten Schiedsrichter ist durchaus richtig.

Regel 3:1: Es ist den Landesverbänden der IHF gestattet, den nationalen Meisterschaften die für internationale Spiele vorgesehene Regel zugrunde zu legen, die da lautet, daß eine Mannschaft aus 11 Spielern (9 Feldspieler, 2 Torwarte) besteht. Denn es ist unbestritten, daß die Beanspruchung der Torwarte und deren Verletzungsgefahr sehr groß ist und dem sportlichen Empfinden entsprochen werden muß, soll eine Mannschaft, die das Unglück hat, den Torwart zu verlieren, nicht von vorneherein aller Chancen beraubt werden. Wenn die Fassung: «Eine Mannschaft besteht aus 10 Spielern (6 Feldspieler, 1 Torwart und 3 Auswechselspieler)» in die Regeln aufgenommen worden ist, so war dabei die Überlegung maßgebend, daß nicht jede Spielgemeinschaft 2 Torwarte zur Verfügung hat und damit für zahlenmäßig resp. auswahlmäßig schwache Vereine eine Benachteiligung bestehen würde. Der Standpunkt der «Breite» war in diesem Falle wegleitend. Selbstverständlich ist der sportliche Standpunkt ebenso gewichtig. Ihm kann mit der eingangs erwähnten Möglichkeit ebenfalls Gültigkeit verschafft werden. Emil Horle

### Restaurant Schönau Bern

Sandrainstrasse 68

Telephon (031) 75511

- 3 gediegene Lokale
- 2 vollautomatische Kegelbahnen

Inhaber W. Marti-Brawand  
Treffpunkt der Handballer nach dem Spiel

P

In der **Ueli-Stube** am Riehenring

essen Sie gut und preiswert in Basel

Telefon 321415

«Rendez-vous des Handballs»

R. und E. Gobbi

## Offizielle Mitteilungen

### Auslandstelle

#### 23. 1. 59 Turnier in Köln

TV Kaufleute Basel-Vfl Gummersbach 2:1; TV Kaufleute Basel-BV Solingen 98 4:10; TV Kaufleute Basel-Polizei Köln 3:6.

#### 25. 1. 59 Turnier in Solingen

TV Kaufleute Basel-Solingen 98 I 4:12; TV Kaufleute Basel-BP Vörös-Meteor Budapest 4:5; TV Kaufleute Basel-Solingen 98 II 5:6.

#### 26. 1. 59 Turnier in Essen

TV Kaufleute Basel-Phönix Essen 3:3; TV Kaufleute Basel-Polizei Berlin 2:4.

### Bestellung des Handball-Handbuches 1955

Das in Ringbuchform herausgegebene Werk mit den Feld- und Hallenhandballregeln, dem Wettspiel-, Protest-, Cup- und Juniorenreglement kann so lange vorrätig, zum Preise von Fr. 5.- (inkl. Porto) abgegeben werden.

Bestellungen sind neuerdings an das Handball-Sekretariat, Hofwiesenstraße 126, Zürich 6, zu richten oder durch Voreinbezahlung von Fr. 5.- auf das Postcheckkonto VIII 44331, Feldabteilung, Zürich, vorzunehmen.

Drucksachenzentrale: Oldani

### Avis an unsere Schiedsrichter

Der Präsident der Schiedsrichterkommission, Bruno Freivogel, befindet sich vom 27. Februar bis 21. März 1959 im Militärdienst. Alle Funktionäre und Schiedsrichter sind gebeten, während dieser Zeit Telefonanrufe zu unterlassen. Hingegen werden schriftliche Anfragen prompt behandelt.

### Chargenwechsel in der Technischen Kommission

An Stelle von Dölf Lerch, welcher nunmehr als TK-Sekretär amtiert, hat Kamerad Albert Walz, Nelkenweg 4, Buchs AG, neu das Amt eines Kassiers übernommen. Alle Anfragen betr. Kursabrechnungen usw. sind somit ab sofort an Albert Walz zu richten.

TK-Chef

### Region Bern-Thun

**Einladung zur 1. ordentlichen Regionalversammlung 1959, Montag, 23. Februar 1959, 20.00 Uhr, Hotel Bristol in Bern**

Traktanden

1. Begrüßung und Appell
2. Protokoll der Regionalversammlung vom 30. Juni 1958
3. Aufstellung des Spielplans 1.-3. Liga, Vorrunde 1959
4. Mitteilungen des Regionalchefs
5. Verschiedenes

Die Vertreter der Mannschaften der Region Bern/Thun werden zu dieser Versammlung freundlich eingeladen, und es erwartet lückenlosen Besuch:

Der Regionalchef: Paul Gfeller

## Allerlei aus der Handballwelt

### Zur Nachahmung bestens empfohlen!

Wir machen unsere Leser auf das heutige Inserat der Firma Ingold AG, Olten, aufmerksam. Nicht nur bitten wir, bei

Aufträgen unsere Inserenten zu berücksichtigen und auf deren Annonce in der SHZ hinzuweisen – nein, hier handelt es sich um den bekannten NL-Schiedsrichter Willy Ingold, dessen freundliche Geste gegenüber der SHZ weitem selbständigen Handballfreunden zur Nachahmung empfohlen sei – ein vielleicht kleines Opfer hilft der SHZ, summiert, recht viell

### Wer hat das bezahlt?

Am 12. Februar, 9 Uhr, wurde auf der Post Zürich 22 (Fraumünster) der Betrag von 7 Franken zugunsten der SHZ einbezahlt. Absender: Ein roter, rechteckiger Stempel «Neue Adresse: Kreuzstraße 46, Tel. 34 67 84». Da unsere Nachforschungen nur Spesen, aber keinen Erfolg zeitigten, wird der Abonnent aus Zürich 22 gebeten, uns doch auf einer Postkarte noch seinen Namen bekanntgeben zu wollen ...

### Schweizer Schiedsrichter im Ausland

Nächsten Sonntag, 22. Februar, wird Paul Wanner (Herisau) den Europacup-Viertelfinal in Bordeaux, mit Redbergslid (Schweden) als Gegner der Franzosen, leiten.

Bruno Freivogel leitete letzten Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle den Großkampf Deutschland-Schweden. Der Schiedsrichterchef bot eine ganz vorzügliche Leistung und hatte keine Mühe, das gute Spiel sicher über die 60 Minuten zu bringen. Die im Durchschnitt 23 1/2 Jahre «jungen» Deutschen siegten verdient 12:9 (9:5), wobei sie den Pausenvorsprung taktisch hervorragend verteidigten. Glänzend der erst nach der Pause eingesetzte Mattson, während die gelbblauen Stürmer eher enttäuschten; bei den Deutschen war Horst Singer Nr. 1.

### Wir wünschen gute Besserung!

Louis Pichler (Thun) fehlte beim Finalspiel OS-Liestal. Er hatte sich dem Vernehmen nach tags zuvor einen Beinbruch zugezogen – das Pech will wirklich nicht abreißen! Wir wünschen unserm Kameraden herzlich gute und baldige Genesung!

### Wer fährt in die Westschweiz?

Deutschschweizer, welche zur beruflichen Ausbildung nach Genf kommen, finden kameradschaftlichen Anschluß und können Handball spielen bei Urania-Genève-Sports. Für alle Auskünfte steht der Präsident, Marino Meyer, 18, rue de Vermont, Genève, gerne zur Verfügung.

### Aus Dortmund grüßen

Schiedsrichter Bruno Freivogel, Basel, sowie die Mitunterzeichner Ernst Feick (DHB-Präsident), Werner Vick, Wim Thielke, Hermann Graf, Hinni Schwenker und Werner Tiemann. Überschrift: «Nach geschlagener Schlacht und bei gemütlichem Beisammensein» ... Die Vorderansicht zeigt die Westfalenhalle sowie das Stadion «Rote Erde», Schauplatz des unvergeßlichen Weltmeisterschaftsfinals von 1955 zwischen Deutschland und der Schweiz. Wer erinnerte sich nicht gerne jenes einzigartigen Sonnentages ...

### Unser Postcheckkonto wächst ...

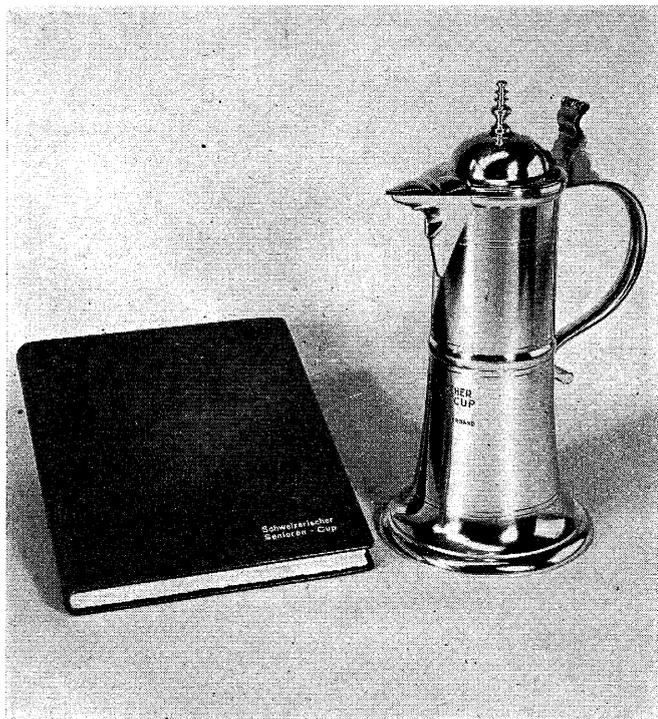
Verschiedene Abonnenten haben den für 1959 fälligen Betrag bereits auf unser Postcheckkonto III 20910 einbezahlt. Alle übrigen Abonnenten laden wir ein, ihre Einzahlung ebenfalls baldmöglichst vorzunehmen.

## Wer beherzigt das?

Seit Jahresbeginn sind die traditionellen Abbestellungen wegen Wegzugs, Rücktritt vom Handballsport usw. eingegangen. Wir bitten deshalb diejenigen, denen unsere SHZ am Herzen liegt, dem Beispiel des Mannschaftsführers von Bern-Stadt zu folgen, der uns gleich eine Reihe von Neuabonnenten meldete. Bitte werbt aktiv für unsere Zeitung – Probenummern werden wie immer gerne zugesandt!

## Die nächste Nummer

erscheint wie gewohnt in zwei Wochen. Mit Ausnahme von Bern, das seine Meisterschaft erst am 7. März beendet, möchten wir in der nächsten Ausgabe die Hallenberichte beschließen, um uns daraufhin der schon bald beginnenden Feldsaison zuwenden zu können – am 15. März sollen in Bern ja bereits die beiden Cup-Halbfinals stattfinden und eine Woche später findet der Auftakt zur Nationalliga-A-Meisterschaft statt.



## Das neue Senioren-Cup-Reglement

Schon in früheren Jahren wurde in Zürich um die Trophäe eines Senioren-Cups gekämpft. Nachdem der HBA letztes Jahr ein neues Reglement genehmigt hat, möchten wir im Anschluß an einen bereits erfolgten Hinweis (SHZ Nr. 22 1958, S. 155) nochmals auf diesen nun für Seniorenmannschaften aller Regionen offen stehenden Wettbewerb aufmerksam machen und das neue Reglement veröffentlichen. Dem gegenwärtigen Cupinhaber, Senioren LC Zürich, hat sich bereits ein Herausforderer gestellt. Weitere Herausforderungen sind an den Cup-Chef, Adi Widmer, Zürich, zu richten.

### Senioren-Cup-Reglement (SCR) (Feldhandball)

**Art. 1 Grundsatz** Die Feldhandball-Abteilung (FHA) führt für die ganze Schweiz einen Senioren-Cup durch. Er darf jedoch die Meisterschaft und den Agra-Cup nicht beeinträchtigen.

**Art. 2 Wanderpreis** Die Trophäe des Senioren-Cups ist eine Zürcher Zinnkanne, gestiftet vom Stadtzürcherischen Handball-Verband. Der jeweilige Inhaber ist für den Cup verantwortlich und haftbar. Die Sieger und der Schiedsrichter haben sich im dazugehörigen Cup-Buch einzutragen. Der Cup geht nach fünfmaligem aufeinanderfolgendem Gewinn endgültig in den Besitz einer Mannschaft über.

**Art. 3 Ersatz des Wanderpreises** Geht der Cup definitiv an eine Mannschaft über, so sorgen die Handballbehörden für eine neue Trophäe.

**Art. 4 Verhältnis zu früheren Bestimmungen** Dieses Reglement ersetzt dasjenige des Stadtzürcherischen Handball-Verbandes vom 30. Juni 1944. Es kann nur im Einverständnis mit diesem abgeändert oder ergänzt werden.

**Art. 5 Teilnahmeberechtigung** Teilnahmeberechtigt sind nur Senioren-Mannschaften, deren Vereine an der Feldhandball-Meisterschaft teilnehmen oder deren aktive Teilnahme nicht mehr als 3 Jahre zurückliegt.

**Art. 6 Spielerqualifikation** Als Senior ist qualifiziert, wer im laufenden Jahr das 32. Altersjahr zurücklegt. Für das Jahr der Herausgabe dieses Reglementes (1958) trifft die Qualifikation auf den Jahrgang 1926 zu. Erforderlich ist die Mitgliedschaft zum betreffenden Verein. Ein Spieler darf bei keinem andern Club für die Schweiz. Feldhandball-Meisterschaft eingesetzt werden.

**Einschränkung für Nationalligaspiele** Es ist nicht zulässig, Spieler einzusetzen, welche in der laufenden Feldhandball-Meisterschaft an einem Spiel der Nationalliga A oder B teilgenommen haben.

**Spielerkontrolle** Dem Schiedsrichter ist eine vom Captain unterzeichnete Mannschaftskarte mit Name, Vorname und Geburtsjahr aller Spieler abzugeben. Einsprachen gegen die Spielerqualifikation sind gemäß Protestreglement innert 3 Tagen nach dem in Frage stehenden Spiel an die FHA zu richten.

**Art. 7 Herausforderung** Eine Senioren-Mannschaft, welche in den Besitz des Cups gelangen möchte, hat dessen Inhaber mit schriftlichem Begehren und unter Beobachtung der Vorschriften von Art. 37 WR (Inhalt des Aufgebotes) bei der FHA zu fordern unter gleichzeitiger Angabe eines Spieltermins und Einzahlung eines Unkostenbeitrages von Fr. 5.– auf das Postcheckkonto der FHA.

**Aufgebot, Frist und Durchführung** Die Mannschaften und ein im Einvernehmen mit dem zuständigen Regional-Komitee bezeichneter Schiedsrichter werden durch die FHA zum Forderungsspiel auf dem Platze des Cup-Inhabers aufgeboden. Zwischen dem Zeitpunkt des Einganges des schriftlichen Begehrens und der Durchführung des Spiels steht eine Frist von 30 Tagen zur Verfügung. Die beiden Mannschaften können sich innerhalb dieser Frist über Datum, Zeit und Platzabtausch einigen. Kommt hierüber keine Einigung zustande, entscheidet die FHA endgültig. Vorbehalten bleibt Art. 13 SCR.

**Le mazot**  
Bärenplatz 5 Bern

**Dessen Küche die verwöhntesten  
Gaumen befriedigt und dessen Weine die  
anspruchsvollsten Liebhaber entzückt**

**Gleiches Haus in Baden beim Stadttor**

**Art. 8 Cup-Gewinn** Der Cup geht nur bei einem Sieg an den Herausforderer über; Verlängerungen werden keine gespielt.

**Cup-Übergabe** Die Übergabe der Trophäe hat unmittelbar nach dem Spiel zu erfolgen. Der Schiedsrichter hat die Übergabe auf dem Spielrapport, welcher samt den Mannschaftskarten der FHA zuzustellen ist, zu bestätigen.

**Neue Forderung** Der Verlierer darf den Sieger im gleichen Jahr nicht mehr fordern; dies gilt auch bei unentschiedenem Ausgang.

**Art. 9 Karenzfrist bei mehreren Forderungen** Geht eine neue Forderung ein, während eine frühere noch nicht erledigt ist, so gilt als Datum dieser Forderung der Termin des Spieles zwischen Cup-Inhaber und früherem Herausforderer.

**Art. 10 Disziplinarbestimmungen** Ist es dem Inhaber des Wanderpreises nicht möglich, anzutreten, so hat er das Recht verliert, Cup-Inhaber zu sein.

**Forfaitsieg** Einen Forfaitsieg kann es nur geben im Falle des unentschuldigtem Ausbleibens des Cup-Inhabers, oder wenn er mit einer nicht spielfähigen Mannschaft (Regel 3:2) antritt, und wenn der Gegner vergebens angetreten ist. Dasselbe gilt bei nicht qualifizierten Spielern.

**Strafen** Der FHA steht das Recht zu, im Rahmen des WR und der Gebühren- und Bußen-Ordnung des HBA Verfügungen zu erlassen, wenn Mannschaften eingegangene Verpflichtungen nicht einhalten. Dies gilt auch für Unkostenvergütungen zu Lasten schuldhafter Mannschaften. Spielerausschlüsse werden durch die FHA in geeigneter Weise bestraft.

**Art. 11 Spesen, Kosten und Gewinnbeteiligung** Werden bei einem Spiel Eintrittsgelder erhoben, so gelten für Abrechnung und Verteilung der Nettoeinnahmen die diesbezüglichen Artikel des Agfa-Cup-Reglementes, mit Ausnahme der Reisespesen, welche ausschließlich zu Lasten des Herausforderers fallen.

**Schiedsrichterentschädigung** Der Schiedsrichter ist nach dem Ansatz für die 1. Liga zuzüglich allfälliger Reisespesen je zur Hälfte durch die beiden Mannschaften zu entschädigen.

**Art. 12 Ausfall des Cup-Inhabers** Verliert ein Cup-Inhaber seine Qualifikation, so geht die Trophäe an die FHA zurück. Ein neuer Cup-Inhaber kann erst dann ermittelt werden, wenn die Bewerbung von 2 neuen Mannschaften vorliegt.

**Art. 13 Spielsperre** In den Monaten Januar, Februar, November und Dezember kann keine Mannschaft zur Austragung eines Spieles verpflichtet werden.

**Art. 14 Schlußbestimmungen** Die Spielregeln für Feldhandball, das Wettspielreglement und das Protestreglement sowie die weiteren Weisungen des HBA und seiner Organe sind anzuwenden, soweit in vorliegendem Reglement nicht ausdrücklich Abweichungen festgelegt werden.

**Inkrafttreten** Der HBA hat diesem Reglement am 17. August 1958 die Genehmigung erteilt. Es tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1958 in Kraft.

#### Avis an Interessenten

Separatabzüge dieses Reglementes können gegen Einsendung von Fr. 1.- in Briefmarken bei der Redaktion bezogen werden.



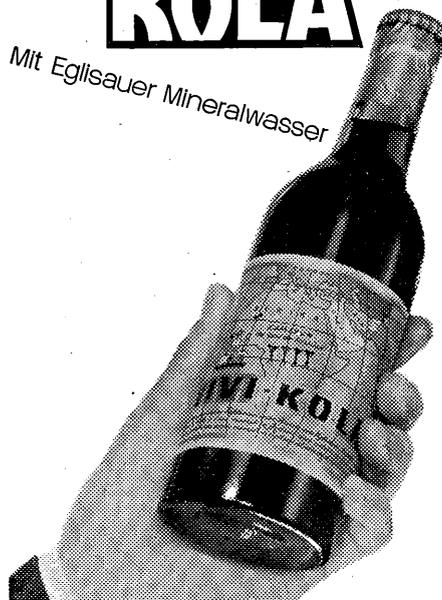
## Holz drechslerei und Holz schnitzerei

Wir liefern Wand- und Wappenteller,  
sowie Stamm-Figuren  
mit jeder gewünschten Inschrift.

**Ingold AG. Olten**  
Telefon (062) 5 22 59

# VIVI-KOLA

Mit Eglisauer Mineralwasser



Die «Schweizerische Handball-Zeitung» erscheint in der Regel wöchentlich (Freitag) – Redaktionsschluß: Mittwoch der Vorwoche. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Redaktion, Administration und Inseratenwesen: Walter Frischknecht, Postfach 6, Bern 10. ☎ (031) 5 29 33 (privat), Postcheck III 20910 (Schweiz. Handball-Zeitung, Bern). Druck und Expedition: Buchdruckerei Paul Haupt, Bern, Falkenplatz 11, ☎ (031) 2 21 25. Adreßänderungen, Bestellungen auf Abonnements und Einzelnummern sind ausschließlich an die Administration zu richten. – Jahresabonnement Fr. 7.-, halbjährlich Fr. 4.50, Einzelnummer Fr. -.50, Spielplannummer Fr. 3.50.